

TOTE TIERE

«Tote Tiere» an Solothurner Filmtagen

Von Annina Reusser, Jungfrauzeitung



Gefilmt im Schloss Schadau, erstmals gezeigt an den Solothurner Filmtagen. David Oesch und Remo Rickenbachers Kurzfilm «Tote Tiere».

Am 23. Januar 2020 feiert der Kurzfilm Premiere. Damit haben die Thuner, die ihr Projekt unter anderem durch Crowdfunding finanzierten, ein grosses Ziel erreicht. Bald soll eine Lokalpremiere in ihrer Heimatstadt folgen.

Die 54. Solothurner Filmtage bringen David Oesch und Remo Rickenbacher die Erlösung. Am 8. November haben sie selber davon erfahren, seit dem 13. Dezember ist es offiziell, in knapp zwei Wochen ist es soweit: Ihr Kurzfilm «Tote Tiere» wird an den Solothurner Filmtagen gezeigt. «Wir haben beide sehr darauf gehofft und fanden: Es muss einfach klappen», sagt Remo Rickenbacher.

Gute Nachricht im Spamordner

Im letzten Sommer haben Oesch und Rickenbacher, die beide aus Thun stammen, noch gezittert, ob sie ihren Film überhaupt fertigstellen können. Dank 6000 Franken, die sie in einer Crowdfunding-Aktion sammelten (diese Zeitung berichtete), konnten sie die Nachproduktion abschliessen. Doch auch als der Film realisiert war, wussten der Filmstudent und der Slampoet noch nicht, wann sie ihn das erste Mal öffentlich zeigen konnten. Bei

verschiedenen Filmfestivals meldeten sie den Kurzfilm mit Matto Kämpf und Nolundi Tschudi in den Hauptrollen an. «Nachdem wir bei den Winterthurer Kurzfilmtagen eine Absage erhalten haben, war Solothurn die letzte Hoffnung, den Film in absehbarer Zeit an einem grossen Filmfestival in der Schweiz zu zeigen», sagt Rickenbacher. «Wir hatten beide mega Freude, als die gute Nachricht kam.»

Zuerst wäre die gute Nachricht fast verloren gegangen. Remo Rickenbacher sass nach seinem Auftritt in der Vorrunde der Deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften 2018 im Zug von Zürich nach Bern, als David Oesch ihn anrief und erzählte, ein Kollege habe eine Mail erhalten: Er sei an den Solothurner Filmtagen dabei. «Ich fragte David: Hast du auch eine Mail erhalten? Er sagte nein. Also dachten wir, okay, es hat nicht gereicht», so Rickenbacher. Doch eine Weile später rief Oesch wieder an. «Er sagte: Wir sind doch dabei, er habe die Mail im Spamordner gefunden.»

Doppelte Ehre

An den 54. Solothurner Filmtagen läuft «Tote Tiere» einerseits mit 18 anderen Kurzfilmen in der Kategorie «Panorama Shorts», andererseits ist er bereits am Vortag des Festivals, dem 23. Januar, im Amuse-Bouche-Programm «Projection spéciale» zu sehen – in der Solothurner Reithalle mit 650 Plätzen. «Es ist mega cool, dass unser Film an diesem Event einem grossen Publikum gezeigt wird», sagt Remo Rickenbacher.

Zudem hat das Organisationskomitee der Solothurner Filmtage den Zwölfminüter «Tote Tiere» für die Pressekonferenz am 13. Dezember ausgewählt, als das diesjährige Programm bekanntgegeben wurde. Im Kino Houdini in Zürich präsentierte das Thuner Duo den Film vor Medienvertretenden aus der ganzen Schweiz. «Dass uns das OK auch an diesen beiden Veranstaltungen die Möglichkeit gibt, unseren Film zu präsentieren, zeigt uns, dass sie unseren Film mega cool finden», sagt Remo Rickenbacher. «Da spüren wir grosse Unterstützung.»

Es ist auch eine Bestätigung ihrer Arbeit. «Wir haben fast anderthalb Jahre daran gearbeitet. Es gab auch schwierige Momente, als wir fast verzweifelten», sagt der Slampoet. Am Filmfestival einen Preis zu erhalten, stehe nicht im Vordergrund. «Wir freuen uns, dass wir dabei sind», so Rickenbacher.

Ein Container mit toten Katzen

In «Tote Tiere» setzen sich die Exilthuner Oesch und Rickenbacher mit dem Umgang der Menschen mit ihren Haustieren auseinander. Protagonist Robert (Matto Kämpf) bringt seinen verstorbenen Kater zur Tierkadaverstelle, wo er einer Tierpräparatorin (Nolundi Tschudi) begegnet. Er wird neugierig und folgt ihr an ihren Arbeitsort. «Der Film polarisiert wohl nicht so stark wie unser erster Film 'Stadt der Falten', doch er zeigt unbeschönigt, was mit unseren toten Tieren passiert», sagt Remo Rickenbacher. Beispielsweise sieht man in einer Szene in der Tierkörpersammelstelle einen Container mit toten Katzen.

Oesch und Rickenbacher sind nun gespannt, wie das Publikum ihren Film findet. «Wir werden bei den drei Screenings nervös in der Ecke stehen und auf die Reaktionen des Publikums achten», sagt Rickenbacher. Der Film sei morbide und habe nicht überall Platz, sagt Rickenbacher, doch er rechnet mit mehrheitlich positiven Reaktionen aus dem Publikum.

Solothurn, Thun, Amsterdam

Nach der Premiere an den 54. Solothurner Filmtagen soll «Tote Tiere» an einer Lokalpremiere in Thun gezeigt werden, wo er gedreht wurde. Abklärungen laufen, laut Rickenbacher soll die Präsentation Ende Februar oder Anfang März stattfinden. Im April reisen Oesch und Rickenbacher nach Amsterdam ans «35. Imagine Film Festival», bei weiteren nationalen und internationalen Festivals ist «Tote Tiere» angemeldet und wartet auf den Ablauf der Fristen. «Bis im Herbst 2019 möchten wir den Film bei möglichst vielen Gelegenheiten zeigen können», so Rickenbacher.

